

furter Sig." von einem besonderen Gedächtnisnamen zugegangenen Mittheilungen über die Verhältnisse des verstorbenen Freiherren v. Hüpsow sind in dem einen Punkte, der seine Ehe betrifft, unrichtig. Die in diesen Mittheilungen erwähnte Dame, die Hüpsow im Alterung mit Effigies-Kontrahent betraute, ist nicht Frau Hüpsow, sondern ein Mädchen, das seit der Zeit nichts mehr von ihnen gehört. Die Ehe ist auf den Antrag der Dame getrennt worden, die Grund hatte, sich über Hüpsow bitter zu beschweren. Es ist auch nicht richtig, daß Hüpsow wegen dieser Verheiratung seinen Abzicht als Offizier nehmen mußte, die Gründe dafür liegen anderswo. Die Dame hat in den Alterung der Hofstellen verheiratet und ist längst wieder mit einem adligen Herrn verheiratet.

(Zu den Enttäuschungen der „Hamb. Nachr.“ schreibt die „Frankfurter.“ Es wird noch berichtet, es sei hauptsächlich erzieht, daß beide Enttäuschungsartikel der „Hamb. Nachr.“ in Friedrichsruh in langen Konferenzen des leitenden Redakteurs mit dem hiesigen Bismarck entstanden seien. Die Anwesenheit Wilhelm Bismarck's in Friedrichsruh seit Anfang voriger Woche liege mit diesen Vorgängen in Verbindung. — Das Regierungsblatt von Sachsen-Weimar, die „Weimarische Zeitung“, bearbeitet die Enthüllungen der „Hamb. Nachr.“ abfällig und erklärt, es sei erforderlich, welches unheimliche Feuer nach wie vor in Friedrichsruh unter der leuchtenden Blitze glüht. Die „Weimarische Zeitung" in hiesiger Weise gegen den hiesigen Bismarck und schreibt u. a.: „Gefallen dem Kaiser unmöglich leicht geworden sein, der Nation, die unter der Spannung zwischen dem Monarchen und dem Manne der reichspräsidenten Athos schmerzhaft litt, das Zugeständnis zu machen, daß er eine Anzahl von Schmäherungen in seinem Gedächtnis auslöschte und die Hand zur Vergebung hob. Um so weniger muß es bezweifeln, daß die sogenannte Bismarckdumme die Peise gegen den Kaiser unbedenklich fortsetzt. . . . Wir müssen einen gegen den Kaiser gerichteten Vorbehalt, der nicht höheren politischen Ziele aufstrebt, sondern nur der Galle Lust machen, den Kaiser verzeihen und ärgern will, auf's schärfste verwerthen. Es ist nicht Schroten fällt dabei ins Gewicht, daß die „Hamb. Nachr.“ sich ganz deutlich der Unklarheit bewußt sind, die ihnen eine sichere Gewähr für vollständige Stofflosigkeit selbst bei verruchter That bieten. Von sicherem Abt aus aber mit einer Wuth, die hinführend umherdringt, um Bismarck loszusagen, die auf jede Abwehr verzichten müssen, daß sie kein Gedächtnis, Otavio! Wir halten es unter diesen Umständen für eine nationale Ehrenpflicht der einflussreichen Blätter aller bismarckfeindlichen Parteien, alle Kräfte daran zu legen, um den ersten deutschen Mann aber eben den Surrogat-Bismarck, den man ihm aus Gründen journalistischer Geschäftspolitik unterstellt, zu bewegen, das Obenliegende der Nation, das sich nur der höchsten Würde und dem unerschütterlichen Vertrauen des Kaiserthums schuldig macht, in Frieden seines Gedächtnisses zu lassen.“

(Der Reichshauswahl für 1897/98) ist nunmehr in allen seinen Theilen zur Vertheilung gelangt und wird dem Reichstage schon am Dienstag, den 10. November, vorgelegt werden. Die Vorlage wegen Aufhebung der Gebälter der Reichsbeamten wird gleichfalls sofort dem Reichstage zugehen und zwar, wie dies auch für Preußen geplant ist, in Form einer Denkschrift unter Fortsetzung eines Paragraphen für die Verbesseungen, welche sich bis hinan zu den höchsten Ränge erstrecken sollen. Die Konstituierungsvorlage ist soweit gefördert, daß sie alsbald nach eingetragener Besprechung können. Auch für das Reich soll eine Schrift für die Besizer der zu fortwährenden Anleihen von acht Jahren in Aussicht genommen sein. Demgegenüber will die „Hof- und Staats-Anzeiger", es sei zwar richtig, daß für die Gehaltsverbesseungen eine Paraphrase in den Etat eingestellt ist, eine Denkschrift aber würde erst später vorgelegt werden. Die Vorarbeiten seien nämlich noch nicht abgeschlossen. Es wird noch bemerkt: „Dah diese Gehaltsverbesseungen (im Reich und in Preußen) noch einander besprechen müssen, liegt auf der Hand, da auch ihre Vertheilung nach gleichen Grundsätzen erfolgt ist. Dies war nöthig, da die Weisung der Reichsbeamten in Preußen besonders in Berlin sehr, wo sie für die gleichen Bedingungen wie für die preussischen gegeben sind. Daß die Reichsbeamten vielfach um ein Geringes besser gestellt sind, als die Staatsbeamten, ist bekannt; es geschieht dies, weil sonst der Lebertritt tüchtiger Kräfte aus dem Staate in den Reichsdienst Schwierigkeiten verursacht hätte. Wie wir hören, wird dieses Prinzip auch bei der Aufhebung der Gehälter gewahrt bleiben.“

(Der Bundesrath) wird morgen zu einer außerordentlichen Plenarsitzung zusammenzutreten, um die Vorlegung des Etats nach Möglichkeit zu beschleunigen, damit dieser dem Reichstage rechtzeitig in der nächsten Woche vorgelegt werden kann. (Das Statens-Ministerium) hat heute Nachmittag um 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten v. Hohenzollern zu einer Sitzung zusammen.

Breslau, 3. November. Heute trat hier die 8. Allgemeine Deutsche Stillethätigkeitskonferenz zusammen, an welcher Vertreter aus allen Theilen Norddeutschlands theilnahmen. Es wurde über die Ausbreitung der Bewegung, über geeignete Flugblätter und über die Wohnungsfrage beraten, ferner über die einschlägige Gesetzgebung, die Thätigkeit der Synoden, das Verhältnis zur britisch-continentalen Föderation und über Rettungsversuche an einzelnen Frauen und Mädchen, endlich über unrichtige Annoncen

anwaltes Dr. Neumann angenommen worden, fühlte sich aber tief unglücklich und botte seine mechanische, untergeordnete Beschäftigung. Wenn das leibensfähige Mädchen ihn von seinem verfluchten Leben, seinen verlorenen Dasein sprechen hörte und dabei des Mannes gedachte, der mit erbärmlicher, elender Selbstliebe über die Schätze wachte, welche er erwarbt und er sich schwindelt hatte, da floß das Brenne des Hasses in ihre Seele, da benüthigte sich ihrer jene geringe Verzeiwung, die selbst die Hölle nicht mehr fürchtet, jene süßgelose, algewöhnliche Verlangen, das, nur einem Ziele zutreibend, das höchsten Preis achtlos dafür hinweg, jenseit stürmische, qualende, niemals ruhende Begieren, denn man alles opfert, weil es das Lebensmarer begehren würde, wenn es unerfüllt bliebe. — Unter dem Einflusse dieser Empfindungen legte Natalia eines Tages ihre Hand in die des Bräutigams und sagte:

„Ach Schwere Dir, daß diese Lebensseite zerbrechen soll, daß Deine begabenen Hoffnungen von neuem erlöchen werden! Gedulde Dich — und ich erschieße Dir den Tempel des Glückes!“

Mit vollster Ueberzeugung hatte sie gesprochen. Kein Zweifel an der Möglichkeit, dieses Gelübde auch halten zu können, regte sich in ihr. Jetzt hatte sie auf die tieferge Macht ihrer vor seinem Hindernisse zurückbelebenden Willens. Der feige, mißtrauische und hochste Charakter Alfreds, den sie Zeit und Gelegenheit zu studiren that, zeichnete ihr deutlich den Weg vor, welchen sie einschlagen mußte, um ihre Abzucht zu erreichen. Des alten Mannes Schwächen und Fehler, seine schlimmen Eigenschaften und krankhaften Einbildungen konnten in geschidter Hand zu furchtbaren Waffen gegen ihn selbst werden. Es galt nur, sich sein unumschränktes Vertrauen zu erhalten, und das war allerdings eine leichte Aufgabe, denn ein unbedachtes Wort, ein Blick, eine Mine konnte ihn arg-

in der Presse und über die Stillethätigkeit in der Armee. Am Abend findet Gottesdienst statt; zwei öffentliche Versammlungen sind angedeutet.

Hamburg, 3. November. Von den 600 Motorführern der Straßenbahn hatten heute 500 in der Hand. Der Streik ist insofern bereits beendet, da die Direktion einen Theil der Forderungen bewilligt hat.

Deutscherh-Ilungarn.

*** Budapest, 3. November.** Die Millenniumsausstellung ist heute Mittag in Anwesenheit der sämtlichen ungarischen Minister, sowie der gemeinsamen, des Kriegs- und des Finanzministers, der Spitzen der Civil- und Militärbehörden und eines zahlreichen Publikums geschlossen worden. Der Ausstellungs-director Schmidt richtete eine Rede an den Präsidenten, Handelsminister Daniel, und betonte die Erfolge der Ausstellung. Handelsminister Daniel antwortete mit einem Dank für die Ehrenhaftigkeit aller an der Untersuchung Beteiligter, und verständigte den offiziellen Schluß der Ausstellung. Derselbe wird noch bis zum Abend geöffnet bleiben und dann mit großem militärischen Zapfenritt geschlossen werden.

Italien.

*** Rom, 3. November.** Die Reichsfeier für den Cardinal Hohenlohe hat heute Vormittag in der Kirche San Lorenzo in Lucina unter großer Bertheilung stattgefunden. Erzbischof Sacambucetti celebrierte die Messe und das Requiem; in seinem Dreglio erfolgte die Absolution. Unter den Anwesenden befanden sich auch Kardinal, darunter Monaldi, ferner der preussische und der bairische Gesandte beim Vatikan und die übrigen Vertreter des diplomatischen Corps, der Herzog von Ratibor, der Oberbischof von Hohenlohe-Schillingen, Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, viele Priester, Ritter des Malteser-Ordens, sächsische Mitglieder der deutschen Kolonie u. A. — Der „Du Chisioter" erklärt ganz entschieden, alle ungenügenden Berichte über Afrika für unrichtig. Er sagt, der von der „Tribuna" gemachte Vorfall sei einfach einer der dort landläufigen Zusammenstöße an der Grenze ohne jegliche Bedeutung, welcher sich bereits vor mehreren Wochen zwischen den italienischen Truppen und einer Araberbande zutragen hätte. Ebenso begründet das Wort auch die angebliche Nachricht, daß die italienischen Vorkorpen beim Mahagali-See angekommen seien, als unbegründet.

Frankreich.

*** Paris, 3. November.** Der russische Vorkorpen Baron von Mohrenheim legte heute im Rathen auf das Grab des Präsidenten Carnot den von dem Kaiser von Rußland gegebenen Reichs nieder in Gegenwart sämtlicher Mitglieder der russischen Delegation, des Ministerrathes und des Generals Villot und Tourner, der Witwe Carnot's und ihrer drei Söhne. Baron v. Mohrenheim hielt eine Rede, in welcher er betonte, im Namen des Kaisers von Rußland erkläre er die persönliche Abzucht, den Franz auf das Grab des Präsidenten Carnot niederzulegen, als eine hohe Ehre, die dem unvergänglichen Andenken Carnot's dargebracht würde. Ministerpräsident Méline erwiderte dem Vorkorpen, dem Kaiser für die Carnot erwiesene Ehreung zu danken, welcher an der fränkischen Union jeglichen Rußland und Frankreich als erster gearbeitet habe, und ihm gleichzeitig auszusprechen, wie viele gute Kunde gegen Frankreich zu Herzen gingen. Frau Carnot richtete an den Vorkorpen einige Dankesworte. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Minister des Innern Vorlesung eine Vorlage ein, durch welche ein Kredit von einer Million Francs für die durch die Lebensschwemmungen Geschädigten gebildet wird. Hieraus fring Cochin (Rechte) eine Interpellation ein über die Ereignisse in Armenten und schilbte in längerer Ausführung die dort begangenen Grausathen. Er erinnert an die alten Traditionen Frankreichs, welches Europa aufserden solle, den Blutstich im Orient wegzunehmen. De Mun tadelt die Luftthätigkeit Europas und flagt den Sultan an, daß er den Megelein sein Ende geicht habe. Hubbard (links) spricht sich gegen jede Intervention aus. Redner glaubt, daß Rußland und Frankreich die nöthigen Reformen beim Sultan durchsetzen können.

*** Versailles, 3. November.** Das Erkenntnis des Richter Schwurgerichts, durch welches Arton wegen Unterschlagung, begangen zum Schaden der Dammgesellschaft, zu 6 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, war wegen eines Formfehlers aufgehoben worden. Die Angelegenheit gelangte deshalb heute vor dem hiesigen Schwurgericht zur wiederholten Verhandlung. Es sind nur wenige Zeugen anwesend; der Prozeß scheint jedoch Interesse verloren zu haben.

Großbritannien.

*** London, 3. November.** Dem „Neuerlichen Bureau" wird aus Feking von getrennt gemeldet, dem Kaiser sei der Rath erteilt worden, die „Sung-Fang" aller seiner Armeen zu entlassen; der Kaiser habe indeßen entschieden, daß an Stelle dieser Strafe die Abzucht der Provinz mit dem Verluste eines Jahresgehalts zu betrafen sei.

wöhnlich machen und das müßsam Ertrugene wieder zerlöchen. Nicht allein ihm gegenüber mußte sie sorgfältig über sich wachen, auch das Dienerrpaar und vor allem die Schweftern durften nicht ahnen, daß sie etwas anderes war, als ein harmloses, süßes, schleiches Mädchen, welches froh, ein schlingendes Kniel gefunden zu haben, seinen höchsten Wunsch hegte, als sich jene behedende Stellung in dem unfreudlichen Hause zu erhalten. So war sie gezwungen, unansprechlich mit einer Wäsche vor dem Antlitz umherzugehen, und wenn es ihr anfänglich schwer fiel, ihre wahren Empfindungen zu verbergen, so eignete sie sich allmählich die traurige Kunst der Verstellung in hohem Maße an. Auch ihre äußere Erscheinung war verändert. Man hätte Natalie jetzt eher halten können, als sie war. Ihre Schönheit hatte etwas Dürreres, Schwermettliches, Ecklamm, wohin Ernst Vollmann's Tochter auch ihre Gedanken zu lenken suchte, immer lehrten sie wieder zu demselben Punkte zurück, immer lagte sie sich von neuem: „Der franke, gebrechliche Mann mit dem salben, wirfteln Blick war er, der meinen Vater ins Verderben rief." Da lag sie ganze Nächte wach, die Hände in das dunkle Haar vergraben, regungslos hinstarrend in die Finsterniß, als müßte ihr plötzlicher Antwort werden auf die eine inhaftlichere Frage: „Wer leidet mich auf die rechte Spur?" — Sich der Vergeblichkeit dieses Sarcasms und Hochens wohl bewußt, mochte sie doch das zweifelhafte Suchen und Forchen nicht aufzugeben. Sie begann sich selbst nachdrager unverwundlich zu werden — alles das waren ja nur halblöse Vermuthungen — weniger noch — Empfindungen, die unklar und verdrängten jeder Begründung entbehren und dennoch — das fühlte sie — eine inhaftliche Umwälzung ihres ganzen Lebens vollzogen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Der Redakteur unserer Original-Beilage ist nur mit Durchschnitten verbunden.)

Städtische Kommissionen.

Sitzung am Donnerstag, 5. November etc., Nachmittags 5 Uhr, im Kommissionszimmer.

Tagesordnung.

1. Antrag, die Erbauung eines Baufeldes am dem Hofplatz betr.
2. Antrag auf Berechnung von Baupreisen der Klasse Ia und Ib.
3. Antrag auf Benennung eines Baufeldes betr.
4. Antrag auf Vertheilung für den Dispositionsfonds der Gebäude betr.
5. Antrag auf Genehmigung eines Vertrages, das Baufeldstrassen betr.
6. Anfrage, die Arbeitsanstellung der Baufeldstrasse betr.
7. Sonstige Eingänge.

Stellung am Sonnabend, 7. November etc., Nachmittags 5 Uhr, im Geschäftslokalzimmer.

Tagesordnung:

1. Berichter der Glaserinnung, Rautionbestellung der städtischen Bauten betr.
2. Berichter Kömer u. Wenig, Vergütung von Meßreiser betr.
3. Berichter Zimmermann, Berechnung der Breite der Auftritte betr.
4. Berichter Tempel, Ertrag von Kanalabfuhrgebühren betr.
5. Berichter Müller, Ermäßigung von Kanalabfuhrgebühren betr.
6. Berichter Blaschinger, Aderkultivation von Kolben betr.

Die Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher (Sitz in Halle) hat Dr. Ernst Hammer, Professor der Geodäsie und praktischen Astronomie an der Königlich-technischen Hochschule in Stuttgart zum Mitglied aufgenommen. Der Herr Hammer besitzt eine außerordentliche Kenntniss der Mathematik und Astronomie, sowie für Anthropologie, Ethnologie und Geographie an.

Antonomastion. In der gestrigen Sitzung wurde u. A. über die Magalantbestellung, betr. Mittelbeschaffung für freiwillige Aushebung der Stadtpolizei, mit Beschluß gefaßt. Der Magistrat hat die Ausführung dieser Arbeit für notwendig, um den Hingehalten der Pferde mit den Kutschen in den Straßenbahnlinien vorzugeben. An den Hauptübergangsstellen sollen die vorhandenen Stadtpolizeistellen ausgenutzt und durch Polizeiwachen ersetzt werden. In weniger gefährlichen Straßen sind die Kutschen durch freiwillige Aushebung zu ersetzen. Die Kommission gelangt gestern noch zu keiner Entscheidung, vielmehr wurde heute Vormittag erst noch eine Beschäftigung der Schienen in der Brandstraße vorgenommen. Heute Nachmittag legt die Kommission ihre Berathungen fort.

1. kommunales Baubehördensitzung. In der gestrigen Sitzung theilte der Herr Baupolizei-Rath, daß sich der Vorstand durch Bewilligung der Herrn: Scheibermeyer Andres, Stadtbauermeister Hermann, Kaufmann Ertzt, Baubüchsenmeister Abelling und Kaufmann Müllert ergibt hat. Hieraus wurde dem Kaiser, Herrn Baubüchsenmeister Ertzt als Antrag in Verbindung kommunaler Angelegenheiten genehmigt. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Magistrat daran denken möge, die der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke in der dem Hallmarkt, zumal dasjenige, welches dem Verein für Volkswohl als Arbeitsstätte überlassen ist, zu verkaufen. Die Besichtigung der Grundstücke hat sich der Herr der Grundstücke in der Gegend in angedeutet gegeben, daß sogar für Sinterland an der Oberstraßestraße von der Stadt 155 M. pro qm gezahlt werden. Da müßten doch die Grundstücke am Hallmarkt so verkauft worden sein, daß man dieselben aus sehr billig verkauft werden, ein Verkaufspris von 100 M. pro qm zu zahlen. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Oberstraßestraße für die Arbeitsstätte des Volkswohlvereins werden sich schon an anderer Stelle ein geeignetes, weniger theures Grundstück finden. Weiter wurde getadelt, daß Seitens der Gasanbahnverwaltung die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist.

weiter wurde getadelt, daß Seitens der Gasanbahnverwaltung die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist.

weiter wurde getadelt, daß Seitens der Gasanbahnverwaltung die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist.

weiter wurde getadelt, daß Seitens der Gasanbahnverwaltung die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist.

weiter wurde getadelt, daß Seitens der Gasanbahnverwaltung die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist.

weiter wurde getadelt, daß Seitens der Gasanbahnverwaltung die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist.

weiter wurde getadelt, daß Seitens der Gasanbahnverwaltung die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist.

weiter wurde getadelt, daß Seitens der Gasanbahnverwaltung die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist.

weiter wurde getadelt, daß Seitens der Gasanbahnverwaltung die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist. Der Herr Baupolizei-Rath hat die Gasröhre nicht allein in die in Keller, sondern auch in die Gassen verlegt worden sind, was sehr ungesund ist.

Sonnabend den 7. November cr.

eröffne ich **Gr. Steinstrasse 8** mein neues Magazin für **Luxus- und ff. Lederwaren, Broncen, Bijouterie, Fächer etc.**

Beleuchtungs-Gegenstände.

Grossartige Ausstellung der neuesten Erzeugnisse aller in meine Branchen einschlagenden Artikel.

Hans Ullmann.

Brillant - Goldbronze,
unübertroffen im Glanz und
Halbbarkeit, empf. von Brüglen
von Kutschen, Zinbernosen,
Bilderrahmen etc.
Gr. Ulrichstr. 9, F. A. Patz.
n. Str. Warsch-la-Zour.

Kohlenanzünder
Bietet bei bester Qualität billigst
Gr. Ulrichstr. 9, F. A. Patz.
n. Str. Warsch-la-Zour.

Bernh. Most's
garantirt reine
**Chokoladen und
entölte Cacao's**
aus den edelsten Cacao-
bohnen fabricirt,
— sind überall käuflich. —
Fabrik: Halle a. S.,
best. seit 1859.

Die
zahnärztl. Universitätsklinik
Domplatz 1
ist täglich von 8—12 u. 2—5 Uhr
geöffnet.

— Solide Waaren zu billigsten, festen Preisen. —

Special-Haus für Damen-Confection

Mädchen- u. Knaben-Garderobe.

Geschw. Loewendahl

(Alter Dessauer). 49 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

Grosse Auswahl in einfacher bis elegantester Art.

Fabrikniederlage.

Cacao, garantirt rein, hochfein im
Geschmack, à Pfd. 1.40, 1.80,
1.80, 2.00 etc., nach auferhalb
franco.
Bruch-Chocolade, garantirt rein,
à Pfd. 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf.,
hochfein, Schokolade, à Pfd. 1.20
bis 4.00.
Großes Zeeinger, neuester Sort,
à Pfd. 2.00 bis 6.00.
Specialität:
Bonbonnièren.
Fabrikniederlage
von
Müller & Weichsel Nachf.
Gr. Steinstraße 82,
vis-à-vis der Zigarrenfabrik von
Gottfr. Lindner.

Gemüse-Conserven

in kraumer Packung u. bester
Qualität
empfehlen sehr billig
Carl Boock, Breitestr. 1.

Für Unbemittelte

Spricht. 12—1 Uhr.
Zahnoperationen unentgeltlich,
Gebisse, Plomben nur die Auslagen
A. Bolhe,
An der Universitätsstr. 2, part.,
früher bei Prof. Hallwender.

Photographisch. Atelier
gegründet 1856. **Benkert** gegründet 1856.
Inh.: **Wilh. Heinemann**
29 Gr. Ulrichstr. 29
empfeht sich für alle in sein Fach schlagende Arbeiten.
Specialität: Vergrössernngen.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet. Solide Preise.

Spec.-Fischhandlung
„Germania“,
Inhaber:
H. Henze, Steinweg 2.
Geräth, Seelachs, Kal, Speckfunden,
Schellfisch, edle Aelcer Badinge,
Sprouten u. Vagaberinge.
Scheffisch à Pfd. 25 Pf.,
Schollen à Pfd. 35 Pf.,
Gablau à Pfd. 30 Pf.,
sowie Gänsebrüste, Gänsepatelsteich,
täglich Wiener Würstchen,
div. Weine.

David's

Schokoladen
& Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Neue Gemüse-Conserven,
Stangen- und Schnittspargel, Erbsen,
Schnitt-, Wachs- und Perlbohnen, Champignons,
Steinpilze etc.
* **Getrocknete Compot-Früchte,**
Aprikosen, Prünzeln, Pfämenen, Birnen.
Dessert-Früchte,
Traubrosinen, Schmalmaudeln, Datteln, Feigen,
candirte Früchte, Ingber, Calmus
empfehlen
Sprengel & Rink, Leipzig-
str. 2.



Schellfisch,
lebend frisch, empfiehlt
**F. Strauch, Weichstraße u.
Wochenmarkt.**

Freyberg's Brauerei
empfeht Lager-, Münchener-u. Pilsener-Bier
à Flasche 10 Pfg.,
**Porter-Bier à Flasche
20 Pfg.,**
auf der diesjährigen Kochkunstausstellung in Berlin
mit der goldenen Medaille prämiirt.

Alte pikante Vad-
Stein-Käse 10 Pfg.
Stückenbutter
à 52, 56 Pfg.
F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 40,
Leipzigstr. 26,
Alter Markt 18,
Gr. Steinstr. 43.

Fenchelhonigsyrup,
berühmtes Mittel bei Husten u. Keiserkeit,
für Kinder u. Erwachsene,
in Flaschen zu 30 u. 50 Pfg. empfehlen
E. Walther's Nachf.,
Wörzinger 1 und Steinweg 26.

ff. Braunschweiger Leberwurst Pfd. 90 Pfg.
ff. Mettwurst „ 1.20 Mk.
Feinste „ Schlackwurst „ 1.25 Mk.
Süßrahmtafelbutter der Molkerei Watterburg Pfd. 1.30 Mk.
Echt Westf. Pumpernickel ca. 4 Pfd. 75 Pfg.
empfehlen täglich frisch
Gebr. Zorn,
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Zahnkitt
stellt augenblicklich jeden Zahnschmerz,
à Pfd. 35 Pfg. bei
E. Walther's Nachf.,
Wörzinger 1 u. Steinweg 26.
**Bückerburger
Hülneraugenpflaster**
(aus der fürstlichen Hof-Apotheke
in Bückerburg),
schnell und sicher wirkendes Mittel zur
schmerzlosen Entfernung von Hülneraugen,
Wargen und Bullen.
In Schachteln à 40 à (enthaltend 9
Stück Pflaster mit Gebrauchsanweisung).
Adler-Apotheke, Weichstraße 18.
Zur Verfertigung von Zahnen- und
Kinder-Schmerzmitteln empfiehlt sich
**Dr. Lorenz, Schulstraße 6,
Weichstraße.**

Frau A. Teske
Zahnkünstlerin für Damen und Kinder,
Zähne jetzt **Gr. Ulrichstraße 29.**
(früher Markt 18, Steinstr. 87).
Sprechstunden von 9—5 Uhr.
Glühlichtkörper
mit blendend weissem Licht, sehr haltbar,
Gehäusen nach Messung auf bester Gasanstalt zum Preise von 1 Mk.
pro Stück.
Kannlagen werden schnellstens angeführt.
Abonnement sehr billig nach Maß der Plannen.
Mausebstraße 9. **A. Binder, Gasglühlichtfabrik.**
Telephon 556.

Hederleber Rübensaft,
vorsüßig im Geschmack,
empfeht
Franz Boas, Metzstr. 10.

Umsonst versendet ein
illustriertes
Handbuch üb. Kräuter-Hausmittel
an Jedermann die Expedition der
Schreiber's Monatsblätter in
Coethen (Anhalt), Langestr. 10.